

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 34

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Arbeits- und Lieferungsübertragungen.**(Amtliche Original-Mittheilungen.) *Nachdruck verboten*

**Wasser-versorgung Wald (Appenzell).** Die Ausführung der Zuleitung zum Reservoir, die Lieferung und Montage der Reservoirarmatur und die Erstellung des Rohrnetzes mit Hydranten ist der Firma Rothenhäusler & Frei in Korschach übertragen worden. A.

**Wasser-versorgung Maienfeld.** Die Erstellung des Reservoirs in Beton mit 400 m<sup>3</sup> Inhalt ist an Bauunternehmer Enderlin in Maienfeld und die Rohrlegungsarbeiten an Mechaniker Muzner in Chur vergeben worden. A.

**Trinkwasser-versorgung Trogen.** Der Bau der beiden Reservoirs in Beton von 110 m<sup>3</sup> nutzbarem Inhalt ist an Accordant Prospero Bafillo in Speicher übertragen worden. Die Ausführung der Zuleitung und des Verteilungsnetzes wurde der Firma Rothenhäusler & Frei in Korschach vergeben. A.

Für den Antrieb der Dynamomaschinen im Maschinenhaus Letten Zürich, behufs Ersatzes eines beschädigten Stirnrades wurde ein neues Räderwerk bei Escher Wyß & Co. bestellt.

Die Lieferung von Granit für den Sockel des Verwaltungsgebäudes im Fraumünsteramt Zürich wurde an Dalbini & Kofft in Osogna vergeben.

Die Korrektur der Straße Seuzach-Heimenstein wurde an Luigi Sacchetti, Accordant in Seuzach, vergeben.

Die Hartsteinarbeiten an den Treppen des Verwaltungsgebäudes im Fraumünsteramt Zürich wurden an Hardmeyer und Bellant in Luino, an das Granitwerk Gurtneuen und an Dalbini und Kofft in Osogna, die Sandsteinarbeiten an den Mauern an Bruner und Oßwald, H. Ziegler, H. Meyer, Duabrell u. Co. in Zürich und Hardmeyer u. Bellant in Luino und die Steinbruchgesellschaft Ostermündingen vergeben.

**Verschiedenes.**

**Hochbauwesen in Zürich.** Vom neuen Postgebäude. Die Figuren, welche die Uhr des Postturmes umrahmen, sind nun freigelegt. Dieselben besitzen eine Größe von 3 $\frac{1}{2}$  Metern und sind, abgesehen vom Luzerner Löwen, die größten Sandstein-Monumentalwerke, welche die Schweiz aufweist. Hergestellt wurden sie unter Richard Kifflings geschickter Leitung. Die beiden Figuren an der Flussseite stellen einen Jüngling und einen erwachsenen Mann dar. Der Jüngling erhebt sich, eben gewekt vom Glodenschlag, von seiner Schlafstätte und wirft die Decke zurück. Der Mann repräsentiert den Kaufmannsstand und blickt als Symbol des Welt Handels nach dem Globus. Dem Stadthaus gegenüber befinden sich als Uhrziffer, die Darstellung der Lebensalter ergänzend, eine Mutter, ein Kind und ein Greis. Die Figuren sind aus St. Margarether Sandstein erstellt. Die Uhr selbst, die 2,8 Meter Durchmesser hat, wird nachts elektrisch beleuchtet sein.

— Die Villa des Herrn Koch-Blierbohm am äußern Utoquat ist nun im Rohbau vollendet. Dieselbe wurde nach Plänen des Herrn Alexander Koch, des Erbauers des Hirschengraben-Schulhauses, erstellt und das elegante Gebäude bildet in schönem originellem, halb englischem, halb holländischem Style eine Zierde der Promenade.

— Das Felmolische Geschäftshaus, Ecke Kehlstraße-Seibengasse, soll das größte Gebäude des Kontinents sein, welches allein aus Eisenkonstruktion besteht. Die bauleitenden Architekten, Herren Stabler und Usteri, haben mit diesem Bau gewiß unbedingt einen glücklichen Wurf gethan.

**Die Bahnhofskommission des Großen Stadtrates Zürich** hat mit 6 gegen 3 Stimmen den Hochbahnhof abgelehnt und Verlegung des Bahnhofes auf das linke Sihlufer verlangt.

**Kirchenbau Zürich III.** Herr Architekt Heber aus Basel hat im Verein mit Zürcher Firmen den Außerfählern eine zweite Kirche geschaffen, die am 13. Nov. eingeweiht wurde und in mehrfacher Hinsicht höchst bedeutsame Neuerungen repräsentiert. Vor allem ist es die Anbringung der Kanzel an der Orgelempore im Gegensatz zur bisherigen Uebung des seitlichen Placements, welche Herr Heber selber mit Stolz als eine organisch aus dem Leben der reformierten Kirche sich ergebende Neuerung bezeichnet. Es wird damit ein Gegensatz geschaffen zu dem katholischen Kultus, dem der Altar die Hauptsache ist, weshalb auch nach dessen Beseitigung noch immer die Gemeinde vor den Chorraum gesetzt wird. Im Interesse der Förderung des religiösen Lebens, hat Hr. Heber ausgerufen, wollen wir künftig immer so bauen. Die Kirche ist eine Basilika im altdeutschen Renaissancestil mit polychromer Behandlung im Innern. Eine Neuerung ist auch der durchgängige Fußboden von Holz. 900 Personen können Platz finden und 1100 durch Beseitigung der verschiebbaren Wände von zwei Lehrzimmern. Der im Juli 1897 begonnene Bau hat nur 200,000 Fr. gekostet.

**Sinnreich.** Die Nordostbahn hat bei den Bedürfnisanstalten im Bahnhof Zürich eine neue Anordnung getroffen. Um dem reisenden Publikum entgegenzukommen, hat die Verwaltung eine Anzahl Aborte mit automatischen Schließern versehen lassen, die sich nur beim Einwurf eines 10 Centimesstückes öffnen.

**Viegschaftsteuer.** Für das Jahr 1899 wird in der Stadt Zürich zum ersten Male die vom Zürchervolk angenommene Viegschaftsteuer zur Erhebung gelangen. Eine Kommission von 30 Mitgliedern wird mit der Feststellung der Verkehrswerte betraut; Mitglieder der Behörden sind darein nicht wählbar.

**Xerogengas.** Die auf Veranlassung des Hrn. Guher-Zeller im Bahnhof Turgi versuchsweise installierte Xerogengasbeleuchtung ist lang- und klanglos verschwunden und an deren Stelle brennen wieder die alten Petrollampen. Die Versicherungsgesellschaften hatten sich laut „Z. B.“ geweigert, die mit diesem „absolut explosionssthem Gas“ beleuchteten Gebäulichkeiten der Nordostbahn in Affekuranz zu behalten.

**Bauwesen in Bern.** Ein einziges Wohnungsvermittlungsbureau in Bern hat 80 leere Wohnungen aufzuweisen, resp. zu vermieten; man darf daher annehmen, daß im ganzen nahe an 200 Wohnungen zur Zeit des eben sich vollziehenden Wohnungswechsels leer stehen. Die Baulust ist nichtsdestoweniger groß und die Bauherren und Hauseigentümer denken keinen Moment daran, ihre hohen Preise zu reduzieren, schreibt man der „N. Z. Btg.“

**Die Einwohnergemeinde Bern** hat mit rund 3800 gegen 800 Stimmen die verlangten Subventionen von je 200,000 Fr. an den Hochschul- und Theater-Neubau bewilligt.

**Das Preisgericht für die Projektionkurrenz für den Umbau der oberen Realschule Basel** hat folgende Preise erteilt: Zwei zweite Preise von je Fr. 1500 an: 1. Paul Truniger von Wyl (Rt. St. Gallen). 2. Meit-Wapf, Luzern. Ferner zwei dritte Preise von 1000 Fr. an: 1. La Roche-Häppler und Stähelin-Davier. 2. G. Fäsch, P. Huber und F. Werz, Basel.

**Der St. Galler Regierungsrat** hat beschlossen, beim Großen Rat um einen Kredit von Fr. 186,500 einzufordern, zum Zwecke der Errichtung eines Schülerhauses (Konviktes) für die Kantons- und die Verkehrsschule in Gemeinschaft mit den städtischen Korporationen.

**Ideenkonkurrenz für Erlangung von Plänen zum Neubau einer Kantonschule in Schaffhausen.** Nach dem Bauprogramm enthält das neue Kantonschulgebäude 20 Lehrzimmer mit total 800 Quadratmeter Bodenfläche. Die Abteilungen für Physik-, Chemie- und naturwissenschaftlichen Unterricht sind mit 12 Räumlichkeiten von total 530 Quadratmeter Bodenfläche bedacht. Ferner sind 6 Zimmer für Bibliotheken, Lehrer- und Konferenzzimmer, Aula etc. mit einer Gesamtbodenfläche von 350 Quadratmeter vorgesehen. Wohl werden in der neuen kantonalen Lehranstalt sechs Lokalitäten mit einer Bodenfläche von 165 Quadratmeter für die Lebensmittel-Untersuchung aufgenommen, wogegen aber die Anstalt merkwürdiger und bedauerlicher Weise keine Turnhalle bekommt. Die Bausumme soll 420,000 Fr. nicht übersteigen.

**Das Direktorium der Schweiz. Centralbahn** beabsichtigt die Erstellung eines Gütergebäudes bei der Station Dottikon.

**Solothurn** beschloß in der kantonalen Volksabstimmung vom Sonntag die Subventionierung der Weissensteinhahn mit 9951 gegen 5092 Stimmen. Die Stadt Solothurn feierte das Ereignis mit Kanonendonner und Fackelzug.

**Die Bauhätigkeit in Olten** ist eine sehr bedeutende. Laut „Oltenr Tagblatt“ sind im Jahre 1898 ca. 55 und mit dem anstoßenden Neu-Trimbach, das ebenfalls — hart an der Oltenr Gemeindegrenze — fast ganz dem Wohnungsbedürfnis Olten's dient, ca. 75 Wohnhäuser erstellt worden oder, bei diesem günstigen Spätherbst-Wetter, noch in Bau begriffen. Das Haus zu 10 Personen als Zusassen berechnet, wird dies einen Bevölkerungszuwachs von 550 oder 750 Personen in einem Jahr bedeuten.

**Bauinspektorat in Langenthal.** Im „Anzeiger für das Amt Narwangen“ schreibt der Gemeinderat von Langenthal die laut neuem Verwaltungsreglement kürzlich geschaffene Stelle eines Bauinspektors auf Beginn des nächsten Jahres aus. Seine Obliegenheiten bestehen in der Handhabung des Baupolizeiwesens, der Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Bau- und Straßengewesens der Gemeinde, der Ortsbeleuchtung, der Licht- und Kraftabgabe, sowie der Gemeinbewerksstätte und der Wasserversorgungsanlage.

**Kirchenbaute.** In Grenchen soll eine altkatholische Kirche erbaut werden.

**Kirchenbaute.** Katholisch Kappel (Toggenburg) hat Vergrößerung der dortigen Kirche beschlossen.

**Brückenbau Glarus.** Der Regierungsrat hat die Ersetzung der Lintbbrücken in Mittlobi und Molts ins Budget genommen, wobei eine zweijährige Bauperiode in Aussicht genommen ist.

**Schulhausbau Gruz (Bern).** Die Einwohnergemeinde hat lezthin beschlossen, die gemischte Schule in Auser-Gruz zu trennen und für beide Klassen ein neues, zweckentsprechendes Schulhaus zu bauen.

**Die Handwerkerschule Interlaken** bezog ihr neues zukünftiges Heim, ihre von der Gemeinde Interlaken extra hergerichteten Lokale im neuen Schulgebäude.

**Wagenbau.** Unter dem Titel: „Fuhrwesenmaterial der eidgen. Post“ wird vom Bundesrat im Voranschlag pro 1899 ein Kredit von Fr. 1,030,000 verlangt, wobei u. a. folgende Beträge inbegriffen sind: Fr. 250,000 für Anschaffung neuer Wagen und Schlitten; Fr. 120,000 für Anschaffung von Handkarren, Wagengarnituren u. s. w.; Fr. 220,000 für Reparaturen; Fr. 123,000 für neue Bahnpostwagen; Fr. 132,000 für Unterhalt und Reparaturen derselben.

**Die Bauarbeiter Bern's** beschlossen in stark besuchter Versammlung an den Großen Rat das Gesuch zu richten, eine volkswirtschaftliche Kommission zur Vorbereitung wirtschaftlicher, kantonalen und kommunaler Fragen, speziell zur Regelung des Submissionsverfahrens zu ernennen, und den Erlaß einer Schutz-Verordnung für Bauarbeiter zu verlangen.

**Bohrungen auf Gips,** die Hr. J. B. Reichmuth, Baumaterialienhandlung in Seewen bei Schwyz im väterlichen Heimwesen „Geschloo“ vornehmen ließ, ergaben ein sehr günstiges Resultat, indem man verschiedenerorts auf Gipsfelsen bester Güte stieß. Bereits sind Vorbereitungen zur Ausbeutung des Lagers getroffen.

**Die Acetylenbeleuchtung** hat nun auch in Solbau Eingang gefunden. Die Firma Rüegg & Cie hat dem Hrn. Bahnhofrestauranteur Simon, Besitzer des Hotel „Möhl“, daselbst einen solchen hübschen Lichtapparat für 20 Flammen erstellt.

**Maschinen für Rußland.** Das österreichisch-ungarische Konsulat in Kiew erwähnt in seinem jüngsten Bericht die vor einigen Monaten in Rußland erfolgten Zollerleichterungen für ausländische landwirtschaftliche Maschinen. Infolge der zahlreichen Neugründungen von Zuckerrfabriken im Rayon von Kiew und der daraus resultierenden Ueberhäufung der russischen Fabriken mit Bestellungen fallen große Lieferungen in Maschinen für Zuckerrfabriken an das Ausland.

**Die Stadt Straßburg** beabsichtigt, an Stelle der alten Synagoge 48 Volkswohnungen zu erbauen und dazu 500,000 Mark zu verwenden. Dabei ist auch der Bau eines Hauses geplant, wo besonders kinderreiche Familien, die nirgends Unterkunft finden, untergebracht werden können.

**Eine epochemachende Erfindung,** welche dazu berufen ist, eine ganze Umwälzung im Betriebe eines bedeutenden Berufszweiges, des Bäckerergewerbes, herbeizuführen, ist diejenige eines neuen Backofens für alle Arten Backwaren, schreibt man dem „Schweiz. Handelscourier“: Die Erfindung ist gemacht worden von einem frühern Bäckermeister, der schon seit 26 Jahren sich bemüht hat, eine Verbesserung des Backverfahrens zu erzielen. Dem gewöhnlichen Backofen liegt mit wenig Ausnahmen das gleiche Prinzip zu Grunde, das schon im grauen Altertum bekannt war. Seit 2000 Jahren hat sich das Brodbacken in ungefähr gleicher Weise bis auf den heutigen Tag erhalten. Das gewöhnliche Sprichwort der Bäcker „Das Alte ist immer noch das Beste“ hat sich aber auch bis jetzt mit kleinen Ausnahmen bekräftigt. Der Erfinder selbst mußte in früheren Jahren, nachdem er mit großem Verlust an Zeit und Geld sich um Verbesserungen bemüht hatte, die Berechtigung dieses Sprichwortes anerkennen, indem er wieder zur alten Backart zurückkehrte. Nun sollte ihm der Zufall in die Hände spielen, wenn es einen solchen Zufall gibt, was er früher, wie viele andere, vergeblich gesucht. Der Erfinder war sich dabei der Konsequenzen seiner Erfindung wohl bewußt. In erster Linie bedeutet dieselbe eine ganz gewaltige Ersparnis für die Bäcker, wie wir sehen werden. Der neue Ofen ist berufen, den Ofen mit Holzheizung ganz aus dem Felde zu schlagen: es ist der Ofen der Zukunft, bis auch er etwas noch Besserem Platz machen muß. Er hat den großen Vorzug, daß durch indirekte Heizung der Ofen sich selbst nach Bedürfnis reguliert. Ein Brodbackofen muß beim Einschließen des Teiges in den Ofen eine Temperatur von 370 bis 400 Grad Celsius haben; natürlich kommt es darauf an, mit welcher Hefe das Brod zubereitet wird, wie auch auf die Qualität des Mehles, die Konsistenz des Teiges, die Größe der Lathe etc. Allgemeine Regel ist, daß z. B. ein Ofen mit 1 Kilo-Latben Bernerbrod im Maximum eine Stunde Backzeit beansprucht. Während dieser Stunde Backzeit spielen sich im direkt geheizten Ofen folgende Vorgänge ab: Die bereits erwähnte Hitze von ca. 400 Grad Celsius muß beim Einschließen des Ofens vorhanden sein, um das Aufgehen des Brodes herbeizuführen. Es muß aber die Hitze während dieser Stunde Backzeit um 100—140 Grad Celsius heruntergehen, denn bliebe die Hitze im Backraum die gleiche, d. h. 400 Grad, so würde das Brod verbrennen, ohne daß es durchgebacken wäre. Es läßt sich aus dem Vorherwähnten leicht begreifen, daß beim direkt geheizten Ofen sich diese Abkühlung von selbst ergibt und zwar aus folgenden Gründen: Die im

Backraum erzeugte Hitze teilt sich nach und nach dem den Backraum umgebenden Gemäuer mit, so daß sich die Wärmeausströmung des Backraums in dem Verhältnis verringert, wie dieselbe von den umkleidenden Materialien aufgenommen wird. Hier lag eben die Schwierigkeit für die indirekte Heizung, eine progressive Abnahme der Hitze im Backraum zu erzielen, und daran sind bis jetzt alle Versuche gescheitert. Mit der indirekten Heizung war das Resultat bis jetzt immer das entgegengesetzte. Es erklärt sich dies folgendermaßen: Ist durch indirekte Heizung der Backraum auf 400 Grad Celsius gebracht, so ist die Hitzhöhe in den den Backraum umgebenden Zügen und Kanälen eine bedeutend größere. Sie kann je nach Konstruktion der Ofen sogar eine Höhe von 550 bis über 600 Grad erreichen. Die den Ofen umgebenden Züge und Kanäle nehmen in ihren Wandungen und Flächen eine solche Hitze auf, daß dieselbe lange Zeit konstant bleibt. Diese Intensität teilt sich natürlich auch dem Backraum mit. Es geschieht allerdings, daß während des Verschickens des indirekt geheizten Ofens die Hitze um einige Grade nachläßt; aber sobald die Teigmasse erwärmt war, steigt die Temperatur in kürzester Zeit auf die frühere Höhe, ja noch höher. Bei der neuen Erfindung ist dieses Hindernis beseitigt und mit dem neuen Ofen erzielt man den gleichen Heizeffekt, wie mit einem gewöhnlichen direkt geheizten Backofen. Ein anderer Hauptfehler haftete bisher dem Ofen mit direkter Heizung an, daß trotz der größeren Erstellungskosten die Solidität zu wünschen übrig ließ, so daß nach verhältnismäßig kurzer Zeit der köstliche Ofen eine ausgebrannte Ruine war. Der neue Ofen bietet auch in dieser Hinsicht jede Gewähr. Er hat Vorteile im Gefolge, die geradezu verblüffend sind: 1. Sein Heizeffekt ist der gleiche wie der des direkt geheizten Ofens. 2. Die Brennstoffersparnis beträgt 70 Prozent gegenüber dem gewöhnlichen Ofen. Dieselbe erklärt sich durch die Benutzung der Steinkohle als Brennmaterial, die mit ihrem großen Heizwert viel billiger als Holz zu stehen kommt, und weil zudem im neuen Ofen ohne Komplikationen eine größtmögliche Rauchverbrennung erzielt werden kann. Die große Menge Gase, welche beim gewöhnlichen Herd unbenutzt durchs Kamin entweichen, können ohne irgendwelche spezielle Einrichtung für die Heizung verwendbar gemacht werden. 3. Der neue Ofen ist als unverwundlich zu betrachten, so daß für denselben die weitestgehende Garantie geboten werden kann, was bis dahin nicht möglich gewesen ist. Es kann die Garantie nicht nur für 10 Jahre, sondern für das dreis- und vierfache gegeben werden. 4. Im übrigen hat dieser Ofen die Vorteile der indirekten Heizung, als da sind: Einfachheit, größte Reinlichkeit, bequemste Bedienung, größter Nacheffekt, billigste Beheizung, größte Solidität und dazu also noch als nicht zu unterschätzender Faktor sehr bescheidene Erstellungskosten. Der Erfinder hat seinen Ofen bereits in sechs Staaten zum Patent angemeldet.

**Etwas Niedagewesenes.** In Nordamerika wird gegenwärtig eine ganze Ortschaft von 2500 Einwohnern „gemutet“. Unter dem jetzigen Orte Coeeth, 50 Meilen von Duluth, sind nämlich reiche Erzlager gefunden worden, und nun wird das ganze Dorf samt Häusern und Einwohnern auf einen in der Nachbarschaft gelegenen Hügel transportiert.

## Literatur.

Ein praktischer Taschennotizkalender für jeden Handwerker ist der Schweizerische Gewerbecalender 1899 (empfohlen vom Schweizerischen Gewerbeverein und vom Kantonalen bernischen Gewerbeverband). Derselbe zeichnet sich vor allen andern aus durch vorzügliche Einteilung, gediegenen Inhalt und hübsche solide Ausstattung. Trotz des reichen Inhalts ist das Format handlich und kann der Kalender in jeder Rocktasche bequem getragen werden. Wer dieses stündlich verwendbare Hilfs- und Nachschlagebuch,

einmal gehabt hat, wird dasselbe gewiß nicht wieder entbehren können. Preis in Leinwand Fr. 2.50, in Leder Fr. 3.—. Vorrätig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie in der Buchdruckerei Michel & Bächler in Bern.

## Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Ankaufsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eig. nützlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Ots. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

**648.** Wer in der Schweiz fertigt Billardstöße an und zu welchem Preis? Offerten sind zu richten an G. Gysel, Drechsler, Chur.

**649.** Wer ist Lieferant von Käsleimpulver in größeren Quantitäten (nicht detailliert verpackt), bei ständiger Abnahme und zu welchem Preis per Kg.? Offerten an Frau Wwe. Brunzweiler, St. Wangen, St. Gallen.

**650.** Wo ist eine gebrauchte, noch gut erhaltene 2 m Abbiegmaschine und eine ältere Drückbank inkl. diverse Modelle billig erhältlich?

**651.** Welches ist das beste Mittel, um einen soliden weißen Anstrich auf rohem Dachgebälk zu erstellen und ohne daß ein Abblättern des Auftrages erfolgt? (Delarbe ausgeschlossen.)

**652.** Zum Hontransport benötige ca. 100 lfd. Mtr. Schienenstränge mit eisernen Schwellen von 60 cm Spurweite, sowie 2 Rollarren, 1/2 m<sup>3</sup> haltend, von 60 cm Spurweite. Hätte vielleicht jemand gebrauchte, in gutem Zustande zu veräußern? Direkte Offerten an Ziegelfabrik Basadingen b. Dießenhofen.

**653.** Der äußere, im Laufe dieses Sommers hergestellte Facadenverputz eines Neubaus zeigt jetzt schon an seiner Oberfläche viele durcheinander gehende Risse, ähnlich wie beim Cementverputz, obgleich nur hydraul. Kalk hierzu verwendet worden sein soll. Wurde nun zu stark und zu schnell nacheinander aufgetragen oder trägt nur die ausschließliche Verwendung von ob. Kalk an diesen Rissen Schuld? Ist ein Abfallen des Verputzes zu befürchten und wie können die Risse, die besonders nach Regenwetter stark hervortreten, unsichtbar gemacht werden?

**654.** Wer liefert Ia. Wirtschaftseinrichtung: Tische, Stühle, Bänke, Glasschränke, von sauberem Hartholz, Ahorn oder Pitschpine, sowie Ia. sauberes Glasgeschirr? Direkte Offerten an E. Franzer-Stoedel, Backsteinfabrik, Allschwil b. Basel.

**655.** Welche Fabriken liefern gußeiserne, wie geprägte blecherne oder zinkene Firmatafeln?

**656.** Wo sind die neuesten Schlosser-Fachzeichnungen für Geländer und Gitter zu beziehen?

**657.** Wo und zu welchem Preis ist ein älterer, gut erhaltener, leichter Amboss erhältlich? Offerten an Utr. Abplanalp, Eisenhandlung, Brienzwyl.

**658 a.** Wer hätte einen 1—2pferdigen, noch in gutem Zustande sich befindenden Petrolmotor zu verkaufen? **b.** Wer ist Lieferant von Eisenteilen zu einer Drehbank? Spindelstock, Handauflage und Reitstock, nebst andern Zubehördteilen? Offerten und Preisangaben sind zu machen direkt an Kienholz u. Fischer, mech. Schreinerei, Brienz.

**658.** Wer liefert Aufzüge für Transmissionsbetrieb?

**659.** Wer liefert Glaspulver für Polierwalzen? Auskunft an Schieferwert Frutigen.

**660.** Wer liefert kleinere Dampfrohrenkessel aus Kupfer von ca. 30 x 60 cm oder wer hätte eventuell einen kompletten Kessel zu verkaufen mit oder ohne Armaturen? Offerten richte man gefl. an Wilhelm Distel, Wartstraße 17, Winterthur.

**661.** Könnte mir ein Fachmann den Preis nennen, wie kleinere Stücke Ebenholz per Pfund bezahlt werden?

**662.** Wer macht vorteilhaft hydr. Widderanlagen?

**663.** Wer liefert Holzrolladen?

**664.** Wer liefert Konsolen, Aufsätze und Verzierungen für Bau- und Möbelzwecke?

**665.** Wer liefert als Spezialität tannene Sekretäre?

## Antworten.

Auf Frage **604.** Die Firma Emil Merz, Maschinenfabrik, Basel, fabriziert Perstäubungsapparate als Spezialität.

Auf Frage **609.** Die Firma Ründig, Wunderli u. Co. in Uster wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **614.** Wenden Sie sich gefl. an Jos. Edert, Fabrik für Holzbearbeitung, Kreuzlingen (Thurgau).

Auf Frage **622.** Ein Benzinmotor mit Vergasungsapparat und magnet-elektrischer Zündung (System F. Martini, Frauenfeld) ist der sicherste und gefahrloseste Betrieb. Augenblickliches Engagement der Maschine. Betriebskosten 9—10 Rp. per Pferdekraftstunde. Petrolmotorbetrieb 7—8 Rp.

Auf Frage **624.** Ia. Hobelmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung liefern Wäcker u. Schaufelberger, Zürich. V.